



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 24. November.

## Bekanntmachungen.

Für die National-Invaliden-Stiftung sind mir noch folgende Beiträge zugegangen:  
1) von dem Herrn Domdechanten von Trotha auf Schlopau 25 Thlr. 2) von dem Herrn Pfarrer Dreifing hier 5 Thlr. 20 Sgr. 3) von den Jungfrauen zu Schlopau 2 Thlr. 14 Sgr. in Summa 33 Thlr. 4 Sgr.. Dazu kommen die bis zum 2. d. M. eingegangenen 99 Thlr. 29 Sgr. Mitthin überhaupt 133 Thlr. 3 Sgr.  
Merseburg, den 17. November 1866.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

## Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Garnison-Lazareths an Brod, Fleisch, trockenem Gemüse, Colonial- und Materialwaaren, Bier, Beleuchtungs-Materialien u. pro 1867 soll in dem auf den 26. November e., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Garnison-Lazareth anbräurten Termine an Mindestfordernde auf dem Wege der Submission verdungen werden.

Die näheren Bedingungen sind in unserm Bureau einzusehen. Die Offerten sind versiegelt mit der Bezeichnung „Submission wegen Consumtibilien-Lieferung“ rechtzeitig einzureichen.  
Merseburg, den 16. November 1866.

### Königliche Lazareth-Commission.

Der unter dem 2. November d. J. hinter den homöopathischen Arzt Dr. Dietrich zu Cythra erlassene Steckbrief ist erledigt.  
Rügen, den 21. November 1866.

### Königl. Kreisgerichts-Commission, II. Bezirks.

**Haus-Verkauf.** Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll das den Schneidernstr. Eichlerschen Erben zugehörige in der hiesigen kleinen Sirtigasse gelegene Wohnhaus mit Zubehör, meistbietend im Hause selbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu man Kauflustige hiermit einladet.  
Merseburg, den 18. November 1866.

### Die Eichlerschen Erben.

#### Mühlverkauf.

Ein in hiesiger Gegend, schöner Wind- und Mahllage, gelegenes Windmühlen-Grundstück, bestehend in Haus, Stall, Garten, einigen Morgen schönes Land, zwei Mehlgängen und einem Epigang, vor einigen Jahren alles neu errichtet, soll wegen Veränderung des Besizers preiswürdig mit geringer Anzahlung baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein noch ganz guter Jagdwagen steht billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Sattlermeister **Istiger**, Ober-Burgstraße Nr. 286.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Geusa Nr. 24.**



Ein zu empfehlender großer Haushund und ein sechs Wochen alter brauner Hühnerhund, edle Race, sind zu verkaufen **Venenien Nr. 18.**



Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Röhschen Nr. 33.**



Ein Paar Käuferischeine stehen zu verkaufen in der **Kreuzgasse Nr. 513.**

### Holz-Auction.

Dienstag den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen hinter meinem Garten circa 40 Stück Eiern, 10 Stück Kistern und Rugholz meistbietend verkauft werden.  
Röhschen, den 22. November 1866.

**Gottfried Munkel**, Röhschen Nr. 31.

### Roß-Verkauf.

**Montag den 26. d. M., von Früh 9 Uhr ab**, soll das Roß vom Küstenteiche (Epige) bei Schlopau in einzelnen Parzellen an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.  
Der qa. Reich liegt gegenwärtig trocken, so daß das Roß mit geringer Mühe zu gewinnen ist.

**Pferde-Auction in Merseburg.** **Wittwoch den 28. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr**, sollen am Gasthose zum Hüringer Hofe hier zwei braune ganz gute, den Erben des hier verstorbenen Deconom und Lohgerbermeisters Schäfer gehörige **Arbeitspferde** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 18. November 1866.

### Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Das vom Herrn Buchhalter Wohlfahrt bisher benutzte Logis ist von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1867 zu beziehen.  
Merseburg, den 19. November 1866.

**Wilhelm Weuschel**, Fleischermstr.  
Breitestraße Nr. 412.

**Markt Nr. 72** ist eine meublirte Stube nebst Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen, auch fann dazu Stallung für zwei Pferde und Bedientenstube mit abgelassen werden.

Eine möblirte Stube und Kammer nebst Burschenstube und Pferdestall ist sofort zu vermieten **Oberaltenburg 819 vis à vis dem Schloßgarten.**

**Delgrube 314** ist ein Logis zu vermieten und sogleich oder zu Neujahr zu beziehen.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und am 1. Januar zu beziehen **Promenadenweg bei M. Thätner.**

Unteraltenburg Nr. 604 ist eine kleine Stube zu vermieten und zum 1. December oder 1. Januar zu beziehen.

**Th. Thanner**, Schneider.

## Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Klempner etablirt habe. Für prompte und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte mich mit Aufträgen zu beehren.

**J. S. Elbe**, Klempnermeister.  
Nr. 486 Schmalegassen- und Breitestraßengasse.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Tisch-, Dünge- und Nachtlampen, sowie auch Lampenglocken, Cylinder, Glasleuchter, Garnitur- und Silberformleuchter, **prima Solaröl à Quart 6 Sgr.**

**J. S. Elbe**, Klempnermeister.

**Apotheker Bergmann's Eispommade**, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.  
**S. F. Grius** in Merseburg, **C. Burow** in Querfurt und **Apoth. Richter** in Dürrenberg.

# Die Lebenskraft.

Unter obenstehenden Namen ist ein vom Professor Dr. **Hawkins** zu New-York aus rein vegetabilischen Stoffen gezogener, jetzt über ganz Amerika verbreiteter **Pflanzenextract** aufgetaucht, dessen merkwürdige Eigenschaft auch seine baldige Verbreitung über ganz Europa zur Folge haben muß. Professor **Hawkins** verglich hauptsächlich die jetzige Lebensweise der Menschen mit der ihnen eigentlich von der Natur bestimmten und stellte fest, daß der Mensch sehr weit von dem naturgemäßen Wege abgekommen und sehr schwer auf diesen zurück zu bringen sei.

**Hawkins** betrachtete den Affen als nächste Uebergangsstufe vom Menschen abwärts und wies darauf hin, daß derselbe, obgleich auf einer geistig viel niederen Stufe als der Mensch, doch mit ihm gleiches Zahngebiß und gleiche Verdauungswerkzeuge hat, folglich mit ihm auf gleiche Nahrung angewiesen sei. Unstreitig steht nun fest: der Affe ist bei der natürlichen Nahrung geblieben und darum viel weniger Krankheiten ausgesetzt, auch körperlich viel rüstiger und behender geblieben als der Mensch. Der Mangel an vegetabilischer Nahrung resp. deren Verderben durch viele Zuthaten, als Fett, Säure, Gewürz, sowie der Ertrag dieser Nahrung durch viele naturwidrige Lebensmittel bewirkt hauptsächlich eine Verdickung des Blutes und in Folge dessen verschiedene dem Thiergeschlechte ganz unbekannte Krankheiten.

Die Einführung dieses neuen Stoffes in den Körper hat nun den Zweck, den Hauptfactor der Gesundheit, das Blut, auf einen natürlichen Zustand zurück zu führen. Die Lebenskraft ist frei von Spirit ohne irgend welche Beimischung, reiner Pflanzensaft. **Dr. Robertson** sagt hierüber: **Hawkins Lebenskraft** wird über kurz oder lang die bedeutendste Rolle in der Behandlung der Krankheiten einnehmen. Ich selbst lasse bei allen älteren Leuten, wie **Gicht**, **Rheumatismus**, **Hämorrhoiden**, **Lungenfehlern**, **Schwindel**, **Wahnsinn** ja selbst **Epilepsie** so wie **Schwächezuständen** jede Medicin weg und habe bei Verordnung der **Lebenskraft** so ausgezeichnete Erfolge beobachtet, daß ich allen meinen Kollegen den Versuch damit anrathе. In Amerika hat jede Familie, jeder Farmer (Vauer) ein Paar Flaschen vorräthig und wird meistens jeder Krankheitsanfall im Entstehen unterdrückt. Bei der auch in Amerika herrschenden **Cholera** hat dieser Saft, sofort genossen, wunderbare Wirkung gehabt. Wir empfehlen daher dieses Hausmittel, welches in keiner Familie fehlen darf, Allen, die es mit sich und ihrer Umgebung gut meinen und sind überzeugt, daß wir uns den Dank unserer Mitmenschen durch Einführung dieses Stoffes in Europa im höchsten Grade erwerben. Gebrauchsanweisungen werden beigelegt, sowie ärztlicher Rath dabei unentgeltlich und ausführlich ertheilt. Die Flasche 20 Sgr., nach Oesterreich gegen Einsendung 1 Fl. Banknote N. W. zu beziehen in Berlin durch

**D. Deertsen,**  
Halle'sche Communication 38.

## Spiegelwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit **Glockenspiel**, **Trommel** und **Glockenspiel**, mit **Himmelsstimmen**, mit **Mandolinen**, mit **Expression** etc. ferner:

## Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit **Necessaires**, **Cigarrentempel**, **Schweizerhäuschen**, **Photographalbum**, **Schreibzeuge**, **Cigarrenetuis**, **Tabakdosen**, **Nähtischen**, **tanzende Puppen**, alles mit **Rußf.** Stets das **Neueste** empfiehlt

**J. S. Heller** in **Bern**, **Franco**.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Mein Lager von

**Zwickauer Steinkohlen,**  
**Böhmischen Salon-Kohlen,**  
**Presskohlensteinen** und  
**geformten Kohlensteinen**

halte ich zur gefäll. Abnahme bestens empfohlen.

Gefäll. Aufträge auf **Wagen-Ladungen** von **allen Sorten Zwickauer Steinkohlen** oder **Böhmischen Braunkohlen** führe ich zu möglichst billigen Preisen **promptest** aus.

**Heinrich Schulze jun.**

# Anthosenz,

nach achtjährigem Besehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Gelsins** und **Stärkenden** aus den feinsten und heilkräftigsten Pflanzstoffen genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das **angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als das **vorzüglichste unter allen Schmerzmittel**, ganz besonders gegen jede Art von **Zahnschmerzen** und **Zahnleiden**, glänzend bewährt. Als **Stärkungsmittel** bei **Schwächezuständen** des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei **Ohnmachten**, **Kopfschmerzen**, **Uebelkeiten** u. s. w., ist die **Anthosenz** von hervorragender Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrter Conjuranten zu Genüge beweisen. — Die **Anthosenz** wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr., — 18, 27, 53 und 105 Kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anballenden **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltigen Eigenschaften auch bereits in zahlreichen **Material- oder Specereihandlungen** geführt.

## Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hess**, nach langjährigen Erfahrungen in unübertrefflicher Güte nur von dem **Unterzeichneten** bereitet, ist bei **Heiserkeit**, **Grippe**, **Ennen**, **Beschleimung**, **Auswurf** u. s. w., so wie überhaupt bei **Sals-** und **Brustleiden** aller Art, das **allervorzüglichste**, **bewährteste** und **beste Hausmittel**, sowohl für **Kinder**, wie auch für **Erwachsene** jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr., — 18 und 35 Kr. rh. verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses **Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die **Herrn Wiederverkäufer** ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

## Kräuter-Malz-Kaffee,

nur **echt** fabricirt von **Dr. Hess** in **Berlin**, ist eine **Zusammenfügung** magensstärkender, die **Verdauung** befördernder **Kräuter** und **gut nährender Bestandtheile**. Ohne jede **Beimischung** drastischer oder **narotischer** Stoffe, beruht seine **heilsame Wirkung** nur auf **guter Ernährung** und **Stärkung** der **Verdauung**, namentlich bei **Magenschwäche**; es kann daher den **Familien** sowohl wie im **Allgemeinen** wie besonders für **Wöchnerinnen**, **Ammen**, **Reconvalescenten** und **Kinder**, auch bei **Scropheln** etc., dieser **Kräuter-Malz-Kaffee** statt des **wirklichen**, oft **schädlichen Kaffees** nach dem **Auspruche** bewährter **Ärzte** auf das **Gewisseste** beste empfohlen werden. Der **Verkaufspreis** pro **Packet** ist nur **5 Sgr.** — **18 Kr. Rh.** — Nachdem nun durch **neue Einrichtungen** dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in **umfangreicher** Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir den **resp. Herren Kaufleuten**, welche davon noch nicht am **Lager** haben, denselben zum **Wiederverkauf** zu **offizieren** und **benachrichtige**, daß **Herr F. A. Wald**, **Mobrenstr. Nr. 37a** in **Berlin**, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für **meine sämtlichen Artikel** übertragen habe, die **Bezugbedingungen** stets **franco** mittheilen wird, jedoch nur auf **portofreie Briefe** oder **Streifbände**, aus denen die **Firma** deutlich zu **ersehen** ist.

Gegen **frankirte** Einsendung der **entsprechenden Geldbeträge** an **Herrn Wald** wird **selbiger** von **obigen Artikeln** auch nach **allen Orten** des **In-** und **Auslandes** **direct** versenden, ohne **Verpackungskosten** zu **berechnen**. — Man **richte** alle **Anfragen**, **Geldsendungen** und **Bestellungen** nur an **Herrn F. A. Wald**, **Mobrenstraße 37a** in **Berlin**.

**Berlin.**

**Dr. Hess,**

königl. preuss. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabricant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

## Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die **Kleinflechte**, welche in einer **trockenen Abschuppung** der **Kopfhaut** besteht, und **dadurch** eine **Zerstörung** des **Haarbodens** und des **Haarwuchses** mit sich bringt.

Die **gelatinöse Glycerin-Pommade** ist **consolidirtes Glycerin**, und **zwar** durch **solche Stoffe** **consolidirt**, welche **nährend** auf den **Haarwuchs** wirken, und ist **daher** dieses **neue Product** als das **beste Haarwuchsbeförderungs-** und **Erhaltungsmittel** **ohnstreitig** auf's **Wärmste** zu **empfehlen**.

In **Flacon** à **6 Sgr.** bei

**Gustav Lott.**

**Dr. Pattison's** **Sichtwatte** **lindert** sofort und **heilt** schnell

## Gicht, Rheumatismen

aller Art, als **Gesichts-**, **Brust-**, **Halb-** und **Zahnschmerzen**, **Kopf-**, **Hand-** und **Kniegicht**, **Wagen-** und **Unterleibschmerz** etc. etc. In **Packeten** zu **8 Sgr.** und zu **5 Sgr.** bei **Gustav Lott.**

## Nur bis Dienstag Abend

bin ich für **Fußleidende** im **Hotel zum halben Mond** **Gotthardstraße, 2. Etage, Zimmer Nr. 4**, täglich von **9—1** und **2—7** (**Sonntags** von **9—5**) **Uhr** zu **sprechen** und **empfehle** ich die in **heutiger Nr. d. Bl.** beigelegten **Empfehlungen** zur **geneigten** **Beachtung**.

**Ludwig Delsners** **Ww.**, **Fußarztin.**

P. P.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am 21. November a. c. neben meinem Engrosgeschäft Schweizer-, Sächs. & Engl. Weisswaaren hieselbst

**Unter-Leipziger-Strasse Nr. 102,**

neben dem „goldenen Löwen“

noch eine

## Detail-Handlung glatter und confectionirter Weißwaaren, Stickereien, Tülls, Spitzen,

verbunden mit

## Fabrik fertiger Damen- und Herren-Wäsche

eröffnen werde.

Seit einer Reihe von Jahren mit dieser Branche hinlänglich vertraut, glaube ich im Stande zu sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen.

Unter Zusicherung der **reellsten** und **billigsten** Bedienung, bitte ich angelegentlichst um das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, welches mir auf die Dauer zu erhalten, gewiß mein unablässiges Bestreben sein wird.

Halle a/S., den 17. November 1866.

Hochachtungsvoll

**H. C. Weddy.**

PS. Proben- und Auswahlsendungen werden auf Verlangen stets **prompt** und **portofrei** ausgeführt. D. D.

### Spott billig.

#### Circa 30,000 Stück Cigarren

werden, um damit zu räumen, in jeder beliebigen Quantität zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft und sind für Schenkwirthe ganz vorzüglich zu empfehlen.

**C. Blüthner,**  
Unteraltenburg 717.

**f. Perl-Caffee, Türk. & Böhm. Pflaumen,**  
grosse Lüneb. Neunaugen empfiehlt

**C. Blüthner.**

### Arztliches Zeugniß.

Die von dem Hosiieranten Herrn Franz Stollwerck in Köln herbereiteten Brust-Bonbons kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen und daher während der Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreirung gemildert, die Heiserkeit baldigt gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand.

Magdeburg, 11. December 1858.

**Dr. Lemke,** Königl. Ober-Stubbs-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** sind echt zu haben à 4 Sgr. per Paquet in **Merseburg** bei **rm. Fischer,** in **Weissensfels** bei **C. F. Zimmermann.**

Der für die Minderbemittelten, Arbeiter, Soldaten u. vom Prof. Dr. Bock empfohlenen und bewährten

**Robert Freygang'schen Eisen-Branntwein,**  
die Kanne für nur 5 Sgr. empfehlen

**C. H. Schulze sen. & Sohn,** Hofmarkt.

**Zum Todtenfeste** empfiehlt eine Auswahl Kränze auf dem Grünemarkte am Eingange zum Thurm, sowie in der Wohnung **Nittergasse 194. L. Krause.**

Original-Loose zur bevorstehenden II. Classe  
der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten

## Hannoverschen Lotterie,

ganze, halbe, viertel,  
à 11 Thlr. 20 Sgr. à 5 Thlr. 25 Sgr. à 2 Thlr. 27½ Sgr.  
empfehlen die Haupt-Collection

von **A. Molling** in Hannover.

Amliche Ziehungslisten und Gewinnelder werden sofort nach Entscheidung prompt übersandt.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich alle Reparaturen an Uhren aller Art, als: Anker-, Cylinder-, Repetir- und Spindeluhren, Regulateuren, Pariser Pendulen, Stutz-, Rahmen-, Reise-, Ripp- und Nachtuhren, sowie an allen Arten von Wanduhren u. s. w. ausführe und empfehle mich mit der Versicherung, billiger, reeller und **schneller** Bedienung bestens. Auch werden alle Spieldosen und sonstigen Musikwerke gut und billig reparirt.

Meine Wohnung ist bei dem Schneidermeister Herrn Eisson, Breitestraße der Post schräg über.

Merseburg, den 22. November 1866.

**S. Frohnsdorf** gen. Beck,  
Uhrmacher.

### Gesl. zu beachten!

Wir empfehlen unser auf die solideste Basis gegründetes Institut dem inserirenden Publikum zur Uebertragung von **Inserctions-Aufträgen** jeden **Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

In Folge einer **directen Geschäfts-Verbindung** mit **sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen** sind wir durch die uns von denselben **günstig** gestellten **Conditionen** in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen.

1. Unser **Grundprincip** ist, die uns übertragenen Ordres auf das **Prompteste** und **Reellste** zu effectuiren, d. h. nur die **Original-Preise** zu berechnen. — Auf besonderes Verlangen wird die **Original-Rechnung** präsentirt.
2. Porto oder Spesen werden unter **keinen Umständen** berechnet.
3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt**.
4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes Inserat** von uns geliefert.
5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe für **mehrere Zeitungen**.
6. **Sämmtliche** eingehenden Aufträge werden **stets noch am Tage des Eintreffens** nach allen Gegenden hin **expedit**.
7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt.
8. Bei Annoncen unter einer beliebigen Ciffre werden die uns zugehenden Offerten **ohne jede Provisions-Anrechnung** an die resp. Auftraggeber **pünktlich** übermittelt.
9. **Strengste Geschäfts-Discretion** bewahren wir in **allen Fällen**.
10. **Kosten-Anschläge** werden bei umfangreichen Insertionen von uns **bereitwillig** auf Wunsch **vorerst** aufgestellt.
11. **Correspondenz franco** gegen franco.
12. Unser **neuester und correctester**

### Insertions-Kalender

Verzeichniß **sämmtlicher** Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht **gratis** zu Diensten.

## Sachse & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition  
**Leipzig.**

Von heute an alle Tage **frische** Pfannkuchen in vorzüglicher Güte empfiehlt die Bäckerei von **Wilhelm Scheibe.**

**Tiemann's Restauration,** Schmalegasse 520.

Montag **Schlachtfest,** früh ¼ 10 Uhr **Wellfleisch,** Abends von 6 Uhr an **Brat- und frische Wurst.**

# Bur Feier des Todtenfestes.

Sonntag den 25. November, Punkt 5 Uhr,

## in der erleuchteten Domkirche Requiem von Cherubini.

Eintrittskarten à 5 Sgr. und Texte à 1 Sgr. bei den Herren Wiese und Schulze  
am Dom. Der Vorstand des Gesangvereins.

Die von der Regierung  
Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte  
und von der Stadt Frankfurt am Main

### garantirte 151. große Geld-Lotterie

in welcher unter 12,500 Preisen und 11. Prämien

die von fl. 200,000, ev. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000  
u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon am 12. December d. J. zu welcher ganze Original-Loose zu Thlr. 3 13  
Sgr., halbe zu Thlr. 1 21% Sgr., viertel zu 26 Sgr. und achtel zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-  
Collectur von

**Samuel Goldschmidt,** Döngesgasse 18.  
Frankfurt am Main.

NB. Pläne als Gewinnlisten sowohl, werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugelandt.



## Vorläufige Anzeige!!!



Am 5. December d. J. beginnt der grosse

## Weihnachts-Ausverkauf

in meinem Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft und kommen darin von  
**10 bis 12000** Ellen wollene, halbwoollene und halbseidene Kleiderstoffe  
als: Mohairs, Popeline, Poil de chèvre, Grosgrain, Lustres, Ba-  
rège, Mousseline etc., sowie

circa **4000** Ellen Thibet, Halbthibet, Cachemir, Camelot,  
Wollatlas u. s. w., ferner eine große Partie Druck-Gingham, Cattune  
und dergl. mehr, Rock- und Bett-Barchente, Schwanenboy, Flanell zu  
wollenen Hemden, Jacken etc., Moiré, bedruckte Lamas, Cassinettes etc., ferner eine  
große Partie Posamentir-Kleiderbesätze u. dgl. m., mehrere **Hundert**  
Duzend Shawl-, Umschlage- und Deckentücher, Hals- und Kopf-  
tücher u. s. w., zum Verkauf.

Für Herren: wollene Hemden, seidene, leinene und baumwol-  
lene Taschentücher, wie auch seidene Halstücher, Shlipse, Cravatten,  
Cachenez und Shawls in großartiger Auswahl.

Sämmtliche Artikel werden zu **bedeutend** herabge-  
setzten Preisen verkauft und bitte ich geehrte Herrschaften in  
und um Merseburg mir ihre resp. Einkäufe zu reserviren, da der  
große Ausverkauf erst am **5. December** e. beginnt.

Der Verkauf ist eine Treppe hoch im geheizten Zimmer.

**Philipp Gaab sen.,**  
Entenplan Nr. 211.

Von heute ab

## Ausverkauf

Burgstraße 216

einer grossen Partie zurückgesetzter Waaren, als:

Poile de Chèvre, per Elle 3 Sgr., wollreiche Napolitaine, per Elle 4 Sgr., helle feine Cattune, Lustre,  
coul. Thibet, Nester coul. Seidenstoffe, wollene Double-Shawls und Umschlagetücher, franz. 1/2 Barège-  
Tücher, wollene Halstücher, fertige Sommermäntel und auch Stoff, seidene Mantillen und Mäntel, diverse  
Tüll, seidene Besätze, Schleier, Shlipse, Schwanenboy, Nester von Jaconnet und Möbelcattun  
etc., ferner:

für Herren:

1/2 rein wollene Buckskin, coul. Sammet, Piqué, seidene, wollene Westen, wollene und seidene Halstücher,  
seidene Taschentücher, Shlipse etc. werden zu **enorm** billigen Preisen verkauft bei

**Karl Aug. Kröbel.**

(Hierzu eine Beilage.)

Russischen großförmigen Caviar, Kieler Sprotten und Speckbückinge, marinirten Aal und Lüneburger Bricken, Anchovis und Sardinen, delicates Limburger und Schweizerkäse, neue Apfelsinen und Citronen, Bratheringe mit guter Gewürzsauce  
empfehl**t** **Gottfried Hädrich**  
an der Stadtkirche.

Hiermit empfehle meinen geehrten Kunden  
**mein Pökelfleisch**  
als etwas ausgezeichnetes; Güte und Qualität lassen nichts zu wünschen übrig.  
**Albert Schröder.**

**Ehrende Anerkennung des Liqueurs „Daubitz.“**

Geehrter Herr Daubitz!

Mit größter Zufriedenheit theile ich Ihnen mit, daß ich durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Liqueurs von meinen langjährigen Hämorrhoidal-Leiden, (welche durch Störungen im Unterleibe mir den Blutandrang nach dem Kopfe trieben) mein auch nicht ganz befreit, doch aber wesentlich gemindert haben, da ich dessen Gebrauch nicht erst 3 Monate bediene. Er hat mir jedenfalls bis jetzt sehr große Erleichterung verschafft und darf ich bestimmt hoffen, in kürzester Zeit wieder ganz gesund zu sein.

Naumburg a. Saale, den 7. August 1866.

Achtungsvoll

**A. Rirsch, Brauermeister.**

Der Liqueur ist zu haben bei  
**C. S. Schulze sen. & Sohn in Merseburg.**

**Mit hoher Genehmigung der königl. Preuss. Regierung**

beginnt am 12. December c. a. die Prämien und Gewinnziehung der **Frankfurter großen Geldverloosung.** Das Gesamtcapital beträgt 1 Million 647,600 Gulden Silber und der größte Gewinn ist mit Prämie

**114,000 Thaler**

Unter den Prämien befinden sich Gewinne, deren Haupter unbedingt sein muß: 114,000, 80,000, 65,000, 40,000, 60,500, 60,000 oder 59,000 Thlr.

Unter den 12,500 Gewinnern befinden sich Hauptgewinne, 57,000, 22,800, 14,000, 2 mal 11,400, 2 mal 500, 3 mal 5700, 2 mal 3400 Thlr. u. s. w.

Das ganze Capital von 1,647,600 Gulden muß bis zum 2. Mai 1867 ausgelieft, — die vorstehenden Gewinne müssen den Theilnehmern zugefallen, — und sämtliche Nummern aus dem Glücksrade gezogen sein, wobei Theilnehmern noch 18,400 Freilosse ertheilt werden.

Jedem Theilnehmer wird die amtliche, mit Regierungsstempel versehene Liste gratis zugeschickt, in welcher seine No. erschiene. —

Es kostet 1 ganzes Original-Los 1 Rthlr. 4  
1 halbes " " " 2  
1 viertel " " " 1

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder gegen Postnachnahme werden prompt ausgeführt und ein Exemplar des Planes gratis beigelegt durch

**B. Helfrich,**  
vis à vis der Loge Socrates  
in Frankfurt a. M.

**Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe**

durch ein vegetabilisches Arkanum schnell und sicher zu heilen. — Amtliche Atteste, die die Nützlichkeit des Mittels beweisen, können in der Exped. d. Bl. eingesehen werden. — Näheres auf fr. Anfragen durch Herrn Secretair **W. Repler** in Berlin, Vinnenstr. Nr. 240.

Eine Kage (Kater) ist entlaufen, Rücken, Schwanz und Hinterkopf grau, das Uebrige weiß, abzugeben gegen 1 Thaler Belohnung **Hofmarkt Nr. 363** im Laden.

**Thüringer Hof.**

Montag den 26. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, Extra-Concert. Zur Aufführung kommen, außer den Orchester-Mitgliedern, welche Compositionen von Mozart, Schumann, Mendelssohn etc. enthalten, Gesang: Tenor-Solo und 2 Männer-Quartette comp. v. Rebling und Seelmann. Es ladet hiermit gehorfsam ein  
Entrée à Person 2/4 Sgr. **Ludwig Buchbeister.**

Diejenigen Landwehrmänner und Reservisten, welche am Kriegesfeste theilhaftig waren, werden ersucht, sich **am Sonnabend den 24. November c., Abends 8 Uhr, auf der Funkenburg** zur Schlußberatung recht zahlreich einzufinden zu wollen.  
**Der Vorstand.**

In der Nacht vom Sonntag bis Montag ist von der Saalgaße durch die Fischergaße in die Delgrube ein Frauenmantelkragen von schwarzem Tüchlein von einem Dienstmädchen verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Herrn Strumpfwirkermeister **Senfel** in der Erlarube abzugeben.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zu Neujahr gesucht **gr. Rittergasse Nr. 176 parterre.**

Am Todtenfeste (25. November) predigen:

Domkirche	Herr Diae. Reuscher.	Mittwoch	Herr Diae. Reuscher.
Stadtkirche	Herr Diae. Reuscher.	Donnerstag	Herr Diae. Reuscher.
Neumarktkirche	Herr Diae. Reuscher.	Freitag	Herr Diae. Reuscher.
Altenburger Kirche	Herr Diae. Reuscher.	Sonntag	Herr Diae. Reuscher.

Domkirche: Nach dem Vorm. Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diae. Reuscher, Anmahlung.  
Stadtkirche: Früh 7 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl, Herr Diae. Reuscher. Der Herr Diae. Reuscher hält öffentliche Communion, die Beichte dazu beginnt 7 1/2 Uhr.  
Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, Anmahlung.  
Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Krüb und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am 7. d. M. feierte die Gemeinde Schkopau ein fröhliches Fest. Angeregt durch Herrn Domdechant von Trotha und Frau Gemahlin, beschloß die hiesige Gemeinde, die nach Hause zurückgekehrten, oder doch vom Heer auf Urlaub hier anwesenden Wehrmänner, welche deren Regimenten bereitwillig zu diesem Zweck beurlaubten, in sehr schätzenswerther Weise zu erfreuen und zu ehren.

Ein Festzug der Jungfrauen und Männer der Gemeinde, die ermachten Schulfinder voran, mußte an der Spitze, bewegte sich nach 1 Uhr Nachmittags durchs Dorf, die einzelnen Krieger aus ihren Wohnungen abzuholen und unter fröhlichem Hurrahruf und Lärm der Musik in den Zug aufzunehmen. Nachdem so die Sammlung geschehen, begrüßte Herr Pastor Thiesius von Collenberg in Vertretung des zu allgemeinem Bedauern an diesem Tage leider durch Unwohlsein an der Theilnahme des Festes verhinderten Herrn Pastor Rensch die Krieger im hiesigen Schloßgarten und wies nach Abschingung des Vredes: „Nun danket alle Gott!“ auf den Lenker der Schlachten hin, der in so hoher Zeit uns geholfen, und dem daher die Ehre gebühre, mahnte auch, wie sich die Zukunft gestalten möge, dem Herrn zu vertrauen.

Hierauf schmückten die Jungfrauen Schkopaus die Krieger mit frischen Lorbeerkränzen, wobei die verammelten Festtheilnehmer mit Musikbegleitung Preußens Volkslied sangen: „Heil dir im Siegerkranz.“

Ein fröhlicher Marsch führte den Zug nach dem Gasthause, an dessen besetzten Tischen bald die Hungerigen und Durstigen sich erquickten. Da fand manch wohlgemeintes Wort Anklang und mancher Toast von Herzen Zustimmung. Es galt zuerst dem König unserm obersten Kriegsherrn, von Herrn Domdechant von Trotha dargebracht, der tapfern preußischen Armee, dem deutschen Vaterlande, dann ein ernstes Wort dem Ginen, der da nicht wiedergekehrt, in fremder Erde schlummert, den Festgebern, vor Allem Herrn und Frau Domdechant von Trotha, welche die Versorgung der Krieger mit Speise und Trank auf ihre Rechnung nahmen, endlich den Jungfrauen, welche den mit Waffen und Köhnen reich decorirten Saal mit Guirlanden und frischem Grün geschmückt hatten.

Ein heiterer Ball, der einem auf Kosten der Gutsheerrschaft im Schloßgarten abgebrannten Feuerwerke folgte, beendete den schönen Tag.

Die unterzeichneten Wehrmänner können es nicht unterlassen, hiermit auch öffentlich allen den geehrten Festgebern, welche ihnen zur Ehre diese Festlichkeit veranstalteten, ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Domdechant von Trotha nebst Frau

tre. ge- dierse ttun her.

Gemahlin, welche auch durch ihre Gegenwart das Fest verherrlichten. Dank dem Herrn Pastor Thiesius für die so erhebende Ansprache, Dank dem Herrn Inspector Kirchner, welcher durch unermüdetes Anordnen sehr wesentlich zum Gelingen des Festes beitrug. Dank den Jungfrauen, welche uns so sehr beehrten und auch das Festlocal so schön schmückten. Dank der übrigen Jugend, den Gemeindevorstehern und allen Mitgliedern der Gemeinde, für die überaus wohlwollende Bereitwilligkeit, uns zu erfreuen und zu ehren.

### Die Krieger zu Schopau.

Das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes welches unterm 15. October d. J. von Sr. Majestät dem Könige vollzogen und durch die preussische Gesefsammlung veröffentlicht worden, ist durch eine besondere Allerhöchste Verordnung nunmehr auch in den neuerobersten Landesstellen eingeführt worden.

Die preussische Regierung wird die Vorbereitungen zu den Wahlen nach allen Richtungen so entschieden fördern, daß mit der Ausführung der Wahlen am Anfange Februars vorgegangen werden kann. Eine entsprechende Aufforderung dürfte auch an die übrigen Regierungen des norddeutschen Bundes gleichzeitig mit der Aufforderung zu den vorgängigen Beratungen erfolgen.

Ein gestern aus Konstantinopel eingelaufenes Telegramm bestätigt die Voraussetzung, daß der Aufstand in Kandia noch nicht gänzlich unterdrückt sei, da nun auch türkischer Seits zugestanden wird, daß sich noch eine Expedition in das Iodgebirge als notwendig herausstelle. Auch der uns gestern gemeldete Tod des türkischen Obercommandanten Naiba-Pascha wird in dem Telegramm beglaubigt.

Das Vertrauen der griechischen Regierung in die Ruhe im Orient kann auch nicht allzugroß sein, da sie durch Eintheilung des Landes in drei Generalcommandos ihre militairische Organisation zu befestigen trachtet, und der Kriegsminister eine bedeutende Summe zur Anschaffung von Kriegsmaterial zu verwenden wünscht.

Außerordentlich schwierig ist es, sich in den Nachrichten aus Mexico zurecht zu finden. Die Abreise des Kaisers Maximilian aus seiner bisherigen Residenz scheint nun nicht mehr bezweifelt werden zu können, da sie in Pariser Blättern und aus New-York gleichzeitig gemeldet wird. Nur in dem Datum stimmen die beiden Mittheilungen nicht überein, da nach der telegraphischen Meldung des "Standard" der Kaiser bereits vor dem 9. nach Veracruz abgegangen ist, während der amerikanische Consul in Veracruz seiner Regierung berichtet hatte, daß Kaiser Maximilian sich am 21. nach Veracruz begeben würde.

Daß die amerikanische Regierung die Regelung der mexicanischen Angelegenheiten, wie es scheint im Einverständnis mit Frankreich, in die Hand nehmen werde, scheint ebenfalls keinem Zweifel mehr zu unterliegen, da aus New-York positiv gemeldet wird, daß die Herren Sherman und Campbell, die Delegirten der Unionsregierung bei Suarez, um Mitte November auf dem Dampfer „Susquehanna“ nach Veracruz oder einem andern mexicanischen Hafen abgehen werden, um mit Suarez zusammen zu kommen.

In Peru soll nach einem Berichte der „Epoca“ eine Revolution ausgebrochen, aber nach rechtzeitig unterdrückt worden sein.

### Schwurgericht zu Naumburg.

(Fortsetzung.)

Der zweite Fall.

Der Schwurgerichter Friedrich Moriz Spring von Zeitz, 32 Jahr alt, war wegen mehrfacher Unterschlagungen und Urkundenfälschungen angeklagt. Sein Verteidiger war der Advocat Dr. v. Königsmacht.

1) Der Schwurgerichter Spring fungirte seit 5 Jahren als Votz der Ehrezeit. Als solcher erhielt er im Frühjahr d. J. vom Superintendenten Hartung 35 Thlr. mit dem Auftrage, dieses Geld an den Vertreter des Procuratur-Amtes, Controlleur Wagner, zu zahlen. Er empfing zugleich ein Actenstück und eine Nachweisung der Transferebeneisen für die Geistlichen und Lehrer der Ehrezeit Zeitz, in welcher in verschiedenen Columnen die Namen der Empfänger und der Betrag der zu empfangenden Summe und in der letzten Columnen mit der Ueberschrift „Duitung der Empfänger“ leerer Raum zur Duitungsgleichung sich befanden. Da diese Nachweisung von Spring nicht zurückgebracht wurde, so erinnerte ihn der Superintendent Hartung wiederholt daran. Endlich gab Spring die Nachweisung mit der Duitung des Controlleurs Wagner und das betreffende Actenstück zurück. Nach einiger Zeit erfuhr der Superintendent Hartung, daß die 35 Thlr. an den Controlleur Wagner nicht gegeben waren und er vermüthe jetzt auch die gedachte Nachweisung und das Actenstück. Wenn nun über den Verbleib dieser Sachen Nichts ermittelt wurde und Spring namentlich läugnete, dieselben bei Seite gebracht zu haben, so gestand er jedoch zu, die 35 Thlr. nicht an den Controlleur Wagner abgeliefert, vielmehr unterschlagen und die Duitung in der Nachweisung gefälscht zu haben.

2) Spring hatte ferner von dem Superintendenten Hartung Gelder und zwar Reise- und Behergungskosten der Mitglieder der Kreisynode in Zeitz mit dem Auftrage erhalten, solche an die in einer Nachweisung aufgeführten Personen gegen Duitung anzuzahlen. Diese Zahlungen hatte er bei mehreren Mitgliedern nicht bewirkt, gleichwohl Duitungen darüber dem Superintendenten Hartung überreicht, namentlich über resp. 2 Thlr. 3 Sgr. und zweimal 1 Thlr. 20 Sgr., welche Beträge er an Zimmermann in Draßdorf, Schmier in Dobeisdorf und Staake in Draßwitz anzahlen sollte. Spring war gefändig, diese Duitungen gefälscht und die Beträge in seinem Nutzen verwendet zu haben.

3) Verschiedene Geisliche der Ehrezeit hatten dem Spring ihre Beiträge zur Wittwenkasse mit dem Auftrage übergeben, die Gelder an den Superintendenten

Hartung abzugeben, namentlich Pastor Poppe in Draßwitz 9 Thlr. 19 Sgr., Beck in Kangeröben 2 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., Kute in Frau 4 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf., Kribling in Rippich 4 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., Krosch in Kangerberg 3 Thlr. 28 Sgr., zusammen also 25 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. — Spring hat gefändig die Gelder nicht abgeliefert, vielmehr in seinem Nutzen verbraucht.

4) Spring hatte gefändig vom Pastor Schmitz in Haysburg und vom Pastor Kubitz resp. 1 Thlr. 17 Sgr. und 15 Sgr. für verwendete Krüge und vom Cantor Zimmermann 1 Thlr. Wittwenkastenbeitrag zur Ablieferung an den Superintendenten Hartung erhalten, diese Gelder nicht abgeliefert, vielmehr in seinem Nutzen verwendet.

5) Im Auftrage des Lehrers Finger in Ossig hatte Spring seit einiger Zeit die Beiträge zur Wittwenkasse von den Lehrern eingezogen. Er hat gefändigermassen von diesen eingezogenen Beiträgen 39 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. nicht abgeliefert, vielmehr unterschlagen.

6) Spring hatte für den in Zeitz bestehenden Frauenverein die Beiträge von den einzelnen Mitgliedern einzuziehen. Geständigemassen hat er 53 Thlr. 19 Sgr. nicht abgeliefert, vielmehr unterschlagen.

7) Für den Piarer Weise hatte Spring von verschiedenen Personen Subscriptionsgelder für den Volksbibliothekverein in Zeitz im Gesamtbetrage von 3 Thlr. 15 Sgr. eingesammelt, diese Gelder aber an den Piarer Weise nicht abgeliefert, sondern in seinem Nutzen verwendet.

Der Angeklagte war der Unterschlagungen meist gefändig, ebenso der Fälschung der Duitungen des Wagner. Er entschuldigte sich mit Noth. Dagegen bestitt er, bei den fälschlichen Unterschriften der Duitungen des Zimmermann, Schmier und Staake eine gewinsüchtige Absicht gehabt zu haben. Seiner Behauptung nach hatte er diese Personen zu Hause nicht angetroffen und später ihnen davon Mittheilung gemacht, daß er in ihrem Namen die Duitungen ausgefüllt habe. Sie hätten sich damit einverstanden erklärt.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen der zuletzt erwähnten 3 Duitungen und nahmen bei den Unterschlagungen und der gefälschten Duitung des Wagner mildernde Umstände an. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 5 Thlr. Geldbuße event. noch 3 Tage Gefängnis, sowie Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Freitag, den 16. November.

Der Cigarrenmacher Friedrich Ernst Ortlepp von hier, — 3 Jahr alt, bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraft, zuletzt im Jahre 1854 mit 4 Jahren Zuchthaus, außerdem aber auch im Jahre 1849 wegen Aufbruchs mit 4 Jahren Zuchthaus — war wegen schweren Diebstahls in wiederholter Rückfalle, und die verheirathete Handarbeiterin Anolanda, Eleonore geb. Attenburg von hier — 43 Jahr alt, im Jahre 1845 wegen Theilnahme an den Vortheilen zweier gemeinsamer Diebstahle mit 6 Monaten Zuchthaus bestraft — wegen fahrender Verleumdung angeklagt. Official-Beitrag für Ortlepp war der Justizrath Franz und für die Anolanda der Justizrath Vietz.

In der Nacht vom 8. zum 9. Februar d. J. waren dem Lederfabrikanten Seyffarth hier aus seiner im Seitengebäude parterre belegenen Schreibstube mittelst gewaltsamer Erbrechung der Substanz circa 2600 Thlr. gestohlen. Des Diebstahls war sofort der Handarbeiter Gottfried Anolanda von hier dringend verdächtig und er wurde deshalb sofort gefänglich eingezogen. Man war nicht zweifelhaft, daß mindestens 2 Personen den Diebstahl verübt hatten. Im Laufe der Voruntersuchung wider den Anolanda erfuhr der Verdaacht, daß ein Theilnehmer am Diebstahle der Handarbeiter Ernst Ortlepp von hier, welcher mit dem Anolanda vielfach verkehrt hatte, gewesen sein möchte und man hatte denselben, da er namentlich seit der Verübung des Diebstahls auffallend viel Geld ausgegeben hatte, über dessen rechtmäßigen Erwerb er sich nicht recht auszuweisen vermochte, gleichfalls zur Untersuchung gebracht. Da Ortlepp ebenso wie Anolanda hartnäckig leugnete und die Mittel zu seiner Ueberführung fehlten, so wurde das Verfahren gegen den Ortlepp nach einiger Zeit vorläufig wieder eingestellt und er der Haft wieder entlassen. Gegen den Anolanda dagegen hatten sich so viel Momente herausgestellt, daß gegen ihn eine Anklage erhoben und er in der Sitzung des königlichen Schwurgerichts hier vom 19. Juli d. J. von den Geschworenen für schuldig erklärt und mit 12 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahre verurtheilt wurde.

Die Ketzler hier hielt sich aber davon überzeugt, daß der Ortlepp dennoch ein Theilnehmer an dem Diebstahle gewesen, zumal er nach seiner Entlassung über bedeutende Ausgaben machte. Als sie nun am 16. October d. J. wieder eine glänzliche Hausfuchung bei Ortlepp vornahm, entdeckte sie auf dem Boden einer einem Bize vertheilt 20 Thaler in Zweitalerstücke und einem Kronenstück. Ortlepp war über das Auffinden des Geldes so erschrocken, daß er die Hst zu ergreifen versuchte. Er machte nun keine Umstände mehr und gestand seine Theilnahme am Seyffarth'schen Diebstahle zu. Seiner Angabe nach hatte ihn Anolanda zur Mittheilung des Diebstahls angefordert. Sie waren Beide durch Seyffarth's Hausfuchung des Möberräumens Hauses in den Hof und Garten gegangen u, waren über das den Möberräumern Garten vom Seyffarth'schen Hofe trennende Straße und eine Bretterwand geflogen; sie gingen Beide umgeben durch den Hof nach dem Hausflur. Anolanda erbrach die Eckre der Schreibstube und Beide bemächtigten sich des vorgeunden Geldes, welches nach der Behauptung des Ortlepp nur etwa 1400 Thaler betrug. Sie banden das Geld in Schnur und entfernten sich auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren. Sie gingen mit dem Gelde nach der Moritzstraße und vergruben es dort einstellend unter einer Weide. Das Papiergeld hatte Anolanda an sich genommen und gab davon an Ortlepp etwa 10 Thaler. Sie verabredeten Beide, daß, wenn einer von ihnen verhaftet werden sollte, der Andere für die Frau des Verhafteten sorgen sollte. Anolanda wurde schon am andern Tage verhaftet. Als bald erfuhr die verheirathete Anolanda bei dem Ortlepp, Sie hatte von dem Diebstahle genaue Kenntniss und verlangte von dem Ortlepp einen Theil des vergrabenen Geldes. Ortlepp gab ihr zu drei verschiedenen Malen die Summe von 775 Thalern und tief sich über diesen Betrag von der Anolanda eine Duitung ausstellen. Da letztere mit dem Gelde nicht zufrieden war, gab Ortlepp ihr später noch 200 Thaler.

Die verheir. Anolanda bestitt die Angabe des Ortlepp. Letzterer überreichte aber eine von der Anolanda ihm angefertigte Duitung über 775 Thaler. Die Anolanda mußte zugestehen, die Duitung mit ihrem Namen unterschrieben, bestritt jedoch, diese Summe von Ortlepp wirklich empfangen zu haben. Ortlepp wiederholte vor dem Schwurgericht sein Geständnis und seine Beugnisse gegen die verheir. Anolanda — letztere dagegen verlich beim Zeugnen. In Bezug auf Ortlepp wurde ohne Ansehung der Geschworenen verhandelt, da Annahme mildernde Umstände nicht beansprucht war.

In Bezug auf die verheir. Anolanda lautete der Spruch der Geschworenen auf Schuldig ohne Annahme mildernde Umstände.

Ortlepp wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer und die Anolanda zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)